

Pflanzenachse zum Vorschein kommen. Denken wir uns einen Trieb, z. B. einen Weidentrieb, der heuer aus einer Knospe hervorsprosst, so finden wir allmählig einige der ersten und obersten Knospenschuppenwirtel abfallen, die mehr inneren, vielleicht von dem Einflusse der Winterwitterung minder getroffenen, sich in wirkliche, meist jedoch kleinere und unvollkommene Blätter ausbilden. Diese werden zur Zeit der Akme des vegetativen Lebens im Sommer am grössten und vollkommensten, und nehmen gegen die Spitze des Triebes und gegen das Ende der energischeren Bildungsthätigkeit an Grösse und Vollkommenheit wieder ab, sie werden also immer kleiner und unvollkommener, bis sie sich endlich an der äussersten Spitze abermals zu Schuppen einer Knospe condensiren, welche die Elemente einer ähnlichen Periodicität für den nächsten Sommer in ihrem Schoosse birgt. Wer wird also läugnen, dass selbst die eigentlichen und abfälligen Schuppen der Knospendecke nur durch die periodisch wiederkehrenden atmosphärischen Verhältnisse für den jedesmaligen Bedarf des individuellen Pflanzenlebens modificirte Blätter seien? Wenn diess nicht wäre, so würde gewiss auch der unmittlere und normgemässe Uebergang des Knospentegmentes in Blätter, ja selbst die bei vielen Pflanzen vorkommende Scheindecke (*tegmentum spurium*), der die Schuppen gänzlich fehlen, keineswegs so häufig in der Vegetation anzutreffen sein.

Personalnotizen.

- Eduard Josch, Landesgerichts-Präsident, ist von Klagenfurt nach Laibach übersiedelt.
- W. Lobb hat am 19. Juni England verlassen, um seine Reisen an der Westküste Amerikas fortzusetzen.
- Prof. D. Bilimek hat Hainburg verlassen, und befindet sich derzeit als Professor der Naturgeschichte im k. k. Cadeteninstitut zu Krakau.
- Freiherr v. Fürstenwärther ist von Bruck an der Mur nach Gratz übersiedelt.
- Dr. Pritzel wurde von der kön. Akademie der Wissenschaften zu Berlin zu ihrem Archivar gewählt.

Literatur.

— „Praktische Studien an der Familie der Orchideen, nebst Culturanweisungen und Beschreibungen aller schön blühenden tropischen Orchideen.“ Von J. G. Beer. Wien 1854. Verlag und Druck von Carl Gerold & Sohn. Gr. 8. 332 Seiten. Mit einer Kupfertafel und 12 Holzschnitten.

Die Familie der Orchideen nimmt seit einigen Jahren das Interesse der Floristen ganz besonders in Anspruch. Die bunten mannigfaltigen Formen, die mehr oder minder abenteuerliche Tracht dieser Gewächse, die aussergewöhnlichen Verhältnisse, unter welchen sie vegetiren, bestechen das grosse pflanzenliebende Publicum und die

Theilnahme desselben an ihnen muss natürlich auf die speculativen oder dem zeitlichen Geschmacke huldigenden Pflanzenzüchter rückwirken. Letzteren verdanken wir grösstentheils auch den zusammengetragenen Artenreichthum dieser so scharf ausgeprägten Familie. Der Geschmack der Pflanzenliebhaber und das Bestreben der Pflanzenzüchter, das vorhandene bedeutende Material, das sich noch stätig vermehrt und die Eigenthümlichkeiten der Orchideen selbst konnten nur den Forschungsgeist der Botaniker rege machen und ihre Aufmerksamkeit dieser Gewächsgruppe zuwenden. Wirklich sahen wir auch, abgesehen von den Bestrebungen früherer Zeit, seit wenigen Jahren nebst einer Reihe von grösseren oder kleineren Abhandlungen über einzelne Orchideen, die in den verschiedenen Journalen abgedruckt sich befinden, auch noch mehrere beachtenswerthe Werke über diese Pflanzen erstehen. Erscheinen doch seit wenigen Wochen sogar zwei selbstständige, mit einem grossen artistischen Aufwande ausgestattete periodische Schriften, die ausschliesslich die Familie der Orchideen behandeln. Aehnlichen Bestrebungen blieb auch das für Natur und Naturwissenschaften so empfängliche Oesterreich nicht fremd. Die Orchideensammlung in Schönbrunn ist eine der reichsten am Continent, die Sammlung in Tetschen und die Beer's in Wien zählen zu den grössten in Deutschland, und Baron Hügel's Orchideen hatten sich einen mehr als europäischen Ruf erworben. Diese Sammlungen haben bereits ihre Früchte auch auf literarischem Gebiete getragen; so hat vor ein paar Jahren Josst, Obergärtner in Tetschen, ein Werk über tropische Orchideen geschrieben, das wir seiner Zeit unsern Lesern vorgeführt haben, und soeben erschien bei Gerold in Wien ein Buch über die Familie der Orchideen von J. G. Beer, welches nicht verfehlen wird in den es berührenden Kreisen Aufsehen zu erregen. J. G. Beer, beschäftigt sich seit Jahren mit der Cultur der Orchideen, seine Vorliebe für diese Familie bestimmte ihn einzelne Glieder derselben in ihrem Wachstume und ihren Entwicklungsstadien zu beobachten, wobei er zu Wahrnehmungen gelangte, deren Mittheilung wir für die Pflanzenkunde und Pflanzencultur einen Gewinn nennen müssen. Beer stellt in seinem Werke keine neue Eintheilung der Orchideen auf, aber er findet für die bereits wissenschaftlich begründete Reihenfolge derselben äussere augenfällige Kennzeichen, die in der Gesamtgestalt der Pflanze, deren Knollen oder in ihrem Blütenstande, in ihrer Blütenform, oder endlich in den einzelnen Theilen charakteristisch und constant auftreten. Die Darstellung dieser Merkmale nebst einer Beschreibung mehrerer Gattungen und einem Nachweise der Uebereinstimmung europäischer und tropischer Orchideen bildet den ersten Theil des Werkes. Der zweite Theil umfasst die Cultur der Orchideen, wie sie in unserem Klima und bei unseren Bodenverhältnissen zulässig, ja nothwendig ist, in einer ausführlichen Weise und wenn wir der schönen, üppigen und frischen Exemplare im Orchideenhause Beer's gedenken, so müssen wir überzeugt sein, dass die Culturangaben, die auf practischen Ergebnissen beruhen, für den Orchideenzüchter von besonderer Bedeutung sein werden. Eine Be-

schreibung aller bis jetzt bekannten tropischen schönblühenden Orchideen und eine Liste derselben schliessen das Werk, welches der Verfasser Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Ludwig, dem Beschützer aller ernsten Bestrebungen, gewidmet hat. Die Ausstattung des Werkes ist auf das glänzendste besorgt. S.

— Curtis's Botanical Magazine enthält abgebildet und beschrieben: Juniheft 1854: Taf. 4785. *Coelogyne testacea* Lindl. Orchidee von Singapore, eingeführt von Loddiges. — Taf. 4786. *Hexacentris mysorensis* Wight. — T. 4787. *Dracaena elliptica* Thunb. var. *maculata*. — T. 4788. *Rhododendron cinnabarinum* Wallich. var. *pallidum*. Aus dem Sikkim-Himalaya. — T. 4789. *Scutellaria villosa* Hook. Von den Anden von Peru, gesandt von Nation. — T. 4790. *Franciscea eximia* Scheidw. — Julih. 1854. T. 4791. *Gardenia globosa* Hochst. Rubiaceae von Dr. Krauss in Natal entdeckt. — T. 4792. *Catasetum Naso* Lindl. von Caracas. — T. 4793. *Buddleia crisa* Bth. Scrophularineae von Madden im westlichen Himalaya 5500 bis 7500' gesammelt. Wallich, der Entdecker, fand sie zu Kamaon, Sabarungur und Sermoic. — T. 4794. *Clematis barbellata* Edgew. Zuerst von Dr. Royle und Edgeworth im westlichen Himalaya entdeckt. Kommt vor in einer Höhe von 8 bis 10000'. — T. 4795. *Spiraea grandiflora* Hook. Aus dem Norden von China eingesandt von Fortune. — T. 4796. *Cassiope fastigiata* G. Don. Von Madden im westlichen Himalaya 12 bis 13000' gesammelt.

Mittheilungen.

— Vegetationsverhältnisse von Wien. — 14. August (Tp. + 20° 8 : + 13° 3.) Die ersten reifen Früchte an *Ligustrum vulgare*. Allgemeine Fruchtreife an *Berberis vulgaris*. — 15. Aug. (Temp. + 21° 3 : + 13° 2.) Die ersten Früchte an *Quercus pedunculata*. — 19. August. Tp. + 14° 0 : + 9° 0.) Die ersten Früchte an *Cornus mascula*. — 23. Aug. (Temp. + 14° 4 : + 11° 3.) Die ersten Früchte an *Crataegus Oxyacantha*. Allgemeine Samenreife an *Tilia grandifolia*. — 24. Aug. (Temp. + 18° 2 : + 9° 8.) Die ersten Früchte an *Taxus baccata*. — 26. Aug. (Tp. + 14° 2 : + 10° 2.) Die ersten Früchte von *Juglans regia*, *Cydonia vulgaris*. 27. Aug. (Temp. + 14° 6 : + 9° 4.) Die ersten reifen Zapfen an *Pinus Larix*. — 30. Aug. (Tp. + 17° 8 : + 12° 4.) Die ersten Früchte an *Robinia Pseudacacia*, *Pyrus Sorbus*. — 31. Aug. (Temp. + 19° 8 : + 8° 0.) Die ersten Früchte an *Philadelphus coronarius*. Die Beeren an *Sambucus nigra* reif. — 2. Sept. (Temp. + 16° 8 : + 10° 0.) *Colchicum autumnale* durchbricht mit seinen Knospen die Erdoberfläche. Die ersten reifen Weinbeeren. — 5. Spt. (Tp. + 19° 3 : + 5° 8.) Die ersten Blüten an *Colchicum autumnale*. Die ersten Früchte an *Syringia vulgaris*.

— In der Sitzung der Gesellschaft naturf. Freunde in Berlin am 20. Juni, zeigte Professor Braun Exemplare des Mutterkorns an *Arundo Phragmites* vor, aus welchem sich der gestielte köpfcchentragende Pilz entwickelt hatte, welchen Tulasne *Claviceps microcephala* genannt hatte. Das Mutterkorn war den Winter über auf feuchter Erde aufbewahrt worden. Die Entwicklung des *Claviceps* trat im März und April sehr reichlich ein. Die Entdeckung Tulasne's, dass das Mutterkorn der *Thallus* eines sphärienartigen Pilzes sei, wird dadurch bestätigt. — Dr. Caspary zeigte einen neuen Pilz vor, den er zu Schöneberg auf *Cheopodium album* ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literatur. 316-318](#)